Bewohner
Vertretungen
Vernetzen.

Unsere Forderungen:

Mitbestimmung von Bewohner-Vertretungen in Rheinland-Pfalz stärken

Mai 2025

Wer sind wir?

Wir sind Vertreter von Menschen mit Behinderungen in Wohnheimen.
Es geht um Wohnheime in Rheinland-Pfalz.
Wir haben seit September 2023 eine neue Aufgabe:
Bewohner-Vertretung stärken und **vernetzen**
Vernetzen heißt: kennenlernen und zusammenarbeiten

Wir treffen uns regelmäßig.
Persönlich und am Computer.
Wir wissen:
Einiges ist gut.
Vieles muss besser werden.
Damit wir selbstbestimmt wohnen können.

Bewohner
Vertretungen
Vernetzen.

Was sind unsere Ziele?

- Die Bewohner brauchen eine dauerhafte Vertretung.
  Die Vertreter sind Ansprechpartner für Politik und **Verwaltung**.
  Eine Verwaltung regelt Dinge für andere.
  Zum Beispiel:
  Die Verwaltung teilt Taschengeld ein.
- Wir wollen Aufmerksamkeit bekommen.
- Wir sagen Politikern,
  was wir wollen.
  Wir sagen den Leitern vom Wohnheim,
  was wir wollen.
- Die gewählten Politiker sollen sich um
  Probleme in Wohnheimen kümmern.

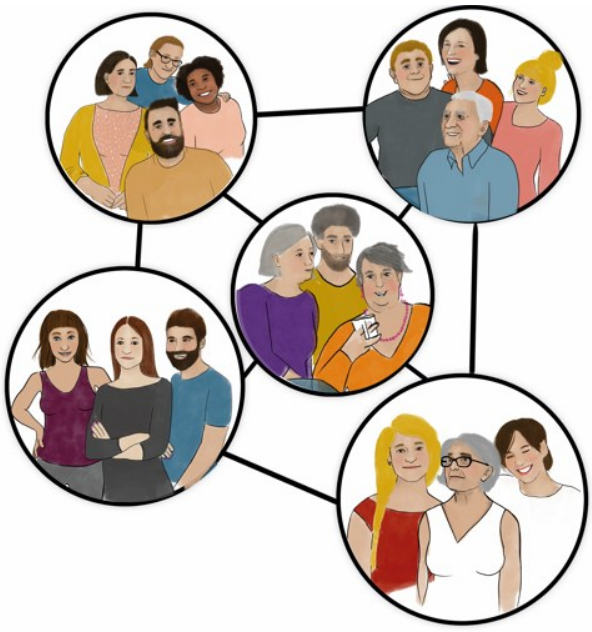
- Wir wollen Änderungen im Gesetz mitgestalten.
  Zum Beispiel:
  Wenn das **Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe**
  erneuert wird.
  Teilhabe heißt:
  Alle können mitmachen.
  Alle wohnen selbstbestimmt.
  Alle bekommen die richtige Unterstützung.

Bewohner
Vertretungen
Vernetzen.

Was sind unsere wichtigsten Forderungen?

Wir brauchen mehr Rechte.

- Wir wollen uns vernetzen.
  Das heißt:
  Alle Vertreter von Wohnheimen in Rheinland-Pfalz sollen sich kennenlernen.
  Und gegenseitig unterstützen.
  Wer bezahlt unsere Netzwerk-Arbeit?
  Dafür muss es Regeln geben.
  Die Werkstatt-Räte sind unser Vorbild.
  Sie haben schon eine gute Netzwerk-Arbeit.
- Die Netzwerk-Arbeit in einem Bundesland heißt auch **Landes-Arbeits-Gemeinschaft**.
  Die Abkürzung ist LAG.
  Wir wollen eine LAG für die Bewohner-Vertretungen von Wohnheimen gründen.
  Die LAG vertritt die Interessen von allen Bewohner-Vertretungen in Rheinland-Pfalz.



Regeln für Wohnheime

- Alle Wohnheime brauchen klare Regeln für mehr Mitbestimmung.
- Jemand muss kontrollieren:
  Halten sich alle an die Regeln?
- Die Vertreter von den Bewohnern brauchen eine Vertrauens-Person.
  Die Vertrauens-Person unterstützt die Vertreter.
- Die Frauen-Beauftragten brauchen Unterstützung.
- Die Männer sollen Männer-Beauftragte bekommen.

Mit-Entscheidung im Alltag

Einige Fragen haben großen Einfluss auf das Leben von den Bewohnern.

Dabei wollen wir mitentscheiden:

- Wer arbeitet bei uns?
- Wer wohnt bei uns?
- Was machen wir tagsüber?
- Wie sehen unsere Gemeinschafts-Räume aus?
- Was essen und trinken wir?

Bewohner
Vertretungen
Vernetzen.

Wir haben ein Recht auf Informationen

Wir müssen informiert werden:

- Wenn Bewohner einziehen oder ausziehen
- Wenn es im Wohnheim neue Leiter gibt

Und wir dürfen unsere Meinung dazu sagen.

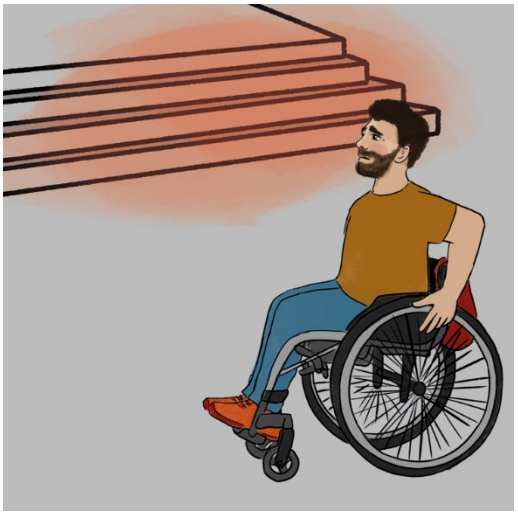
Wohnheime prüfen

- Die Wohnheime müssen regelmäßig geprüft werden.
- Wir wollen an den Prüfungen beteiligt sein.
  Immer.
  Nicht nur,
  wenn es Probleme gibt.
- Wir wollen uns regelmäßig austauschen.
  Mindestens alle 3 Monate.
  Diese Personen sollen sich austauschen:
  - Vertreter von den Bewohnern
  - Vertreter vom Wohnheim
  - Die Prüfer vom Wohnheim
- Wir wollen dabei sein,
  wenn Probleme geprüft werden.
  Zum Beispiel:
  Jemand schläft oft außerhalb vom Wohnheim.

Schutz und Rechte sichern.

Hindernisse abschaffen.

- Wir brauchen Schutz vor Gewalt.
  Auch unter den Bewohnern.
- Wir wollen gemeinsam Regeln erstellen.
  Die Regeln sind für mehr Respekt beim Zusammenleben.
  Zum Beispiel:
  Keine Türen knallen.
- Es darf **keine** Hindernisse geben.
  Das Fachwort ist **Barrierefreiheit**.
- Wir brauchen Barrierefreiheit in allen Bereichen.
- Alle Räume müssen barrierefrei erreichbar sein.
  Zum Beispiel mit Aufzügen.



Ehrlich und verständlich

- Die Bewohner sollen genau wissen:
  Wie viel kostet der Heimplatz und warum?
  Das ist vor allem interessant für Menschen mit wenig Lohn.
  Zum Beispiel Mitarbeiter von der Werkstatt.
- Die Bewohner sollen genau wissen:
  Welche Leistungen erhalte ich im Wohnheim?
  Welche Leistungen bekomme ich außerhalb vom Wohnheim?
  Zum Beispiel:
  Eine Assistenz im Krankenhaus.

- Bezahlen die Bewohner zu viel für ihr Essen?
  Wir wollen mitbestimmen.
- Bekommen die Bewohner genug Taschengeld?
  Wir wollen mitbestimmen.
- Die Bewohner müssen das Taschengeld vollständig bekommen.
  Die Bewohner müssen **kein** Geld für die **Taschengeld-Verwaltung** zahlen.
  Taschengeld-Verwaltung heißt:
  Jemand teilt das Taschengeld ein.

Berichte und Datenschutz

- Es soll Berichte über alle Entscheidungen geben.
- Aber: Das Aufschreiben darf **nicht** zu lange dauern.
  Wir brauchen genug Zeit für uns selbst.
- Die Leiter vom Wohnheim müssen sich bei den Berichten an Regeln halten.
  Die Leiter verraten **keine** persönlichen Infos.
  Sie schreiben **keine** Namen von Bewohnern auf.
  Das Fachwort ist **Datenschutz**.

Mehr Rechte auf Teilhabe und ein gutes Leben

Wir fordern:

- Mehr Urlaub, Freizeit, Sport, Spiel, Bildung
- Mehr Lohn für Arbeit in Werkstätten

- Besseres Internet im Wohnheim
- Moderne Fernseher überall

Zusammenfassung

Wir wollen:

- Mehr Mitbestimmung,
  mehr Offenheit, mehr Rechte
- Ein Netzwerk in Rheinland-Pfalz.
  Die Politiker müssen den Vertretern zuhören.
- Einen respektvollen Austausch von:
  - Politik
  - Leitern vom Wohnheim
  - Vertretern von den Bewohnern
- Die Leiter vom Wohnheim müssen unsere Wünsche ernst nehmen.
  Und Entscheidungen begründen.
  Mit einem Brief oder mündlich.
- Wir wollen Rechte haben,
  ähnlich wie Werkstatt-Räte.
  Zum Beispiel:
  - Wir bekommen Informationen.
  - Wir dürfen mitentscheiden.
  - Wir bekommen Schulungen und Unterstützung.

Bilder zur Verfügung gestellt von der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen Rheinland-Pfalz e.V. mit freundlicher Unterstützung der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

© JSCHKA Kommunikationsdesign I www.jschka.de